

für den Kampf der Kommunisten und antiimperialistischen Kräfte in den kapitalistischen Ländern selbst. Hier wird offensichtlich, wie die Hauptströme des revolutionären Weltprozesses sich immer enger verflechten. Dabei zeigt sich, daß dieser Prozeß weder automatisch noch glatt i

vor sich geht. Wie aus dem Auftreten der CDU/CSU-Fraktion während der Ratifizierungsdebatte im Bonner Bundestag ersichtlich, versuchen bestimmte Kräfte der Großbourgeoisie, diesen Prozeß zu bremsen und mit abenteuerlichen* politischen Konzeptionen zu verhindern.

Zur ungleichmäßigen Entwicklung der kapitalistischen Länder

Ein wesentliches Moment der allgemeinen Krise § des Kapitalismus in der Gegenwart ist die ungleichmäßige ökonomische und politische Entwicklung zwischen den imperialistischen Ländern. Nehmen wir zwei wichtige Bereiche heraus — die Industrieproduktion und den Warenexport.

Anteile an der Industrieproduktion und am Warenexport aller kapitalistischen Länder

Jahr	USA	BRD	Japan	Groß-brit.	Frank-reich	Italien
Industrieproduktion						
1950	53,8	6,4	1,6	11,6	4,3	2,4
1960	45,8	9,6	4,4	9,3	4,7	3,4
1971	39,7	9,9	9,9	7,2	4,8	3,6
Warenexport						
1950	18,3	3,6	1,5	11,0	5,6	2,1
1960	17,9	10,0	3,6	8,8	6,0	3,2
1971	15,3	12,4	7,3	7,1	6,7	4,8

Kurz nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahre 1950, betrug der Anteil der USA an der Industrieproduktion der kapitalistischen Welt, wie | sich zeigt, 53,8 Prozent, das heißt weit mehr als die Hälfte. Der Anteil der anderen imperialisti- | sehen Staaten blieb dagegen weit zurück. Die USA-Industrie produzierte rund 33,6mal soviel wie die japanische und etwa 8,4mal soviel wie die westdeutsche, während die westdeutsche wiederum 4mal soviel wie die japanische Industrie produzierte. Die englische Industrie er- | zeugte rund 7mal soviel wie die japanische und | fast das Doppelte der westdeutschen.

Diesem Kräfteverhältnis entsprach auch das Wesen der Nachkriegsstruktur des imperialistischen g Weltsystems. Im Zentrum stand die alle kapita- | listischen Länder überragende Macht des USA- | Imperialismus. Alle anderen kapitalistischen Länder spielten die Rolle von abhängigen Va- | sallen, bestenfalls von Juniorpartnern. Dement- | sprechend wurden auch das imperialistische | Weltwährungssystem und die imperialistischen | internationalen ökonomischen und politischen Organisationen aufgebaut sowie Verträge, Ab- | kommen und das imperialistische Paktsystem, wie NATO, SEATO usw., gestaltet.

Zu Beginn der 70er Jahre hat sich aber ein völlig neues Kräfteverhältnis herausgebildet. In der Industrieproduktion haben die westeuro- | päischen kapitalistischen Länder gegenüber den USA fast gleichgezogen. 1971 sank der Anteil der USA auf 39,7 Prozent. Auf die ganze Welt bezogen — sozialistische und kapitalistische Län- | der —, ist das seit vielen Jahrzehnten erstmalig weniger als 25 Prozent. Statt 33mal produzieren die USA nur noch viermal soviel wie Japan. Das gleiche Verhältnis besteht zur BRD. Japan hat — auf die Gesamtproduktion berechnet — die BRD überholt. England ist weit hinter Japan und die BRD zurückgefallen.

Groß sind die Verschiebungen im Exportanteil. Die Schwächung der ökonomischen Position der USA ist mit einer bedeutenden Schwächung der politischen Position verbunden. Daher wird es den USA immer schwerer, ihre Politik auf Kos- | ten der anderen kapitalistischen Länder durch- | zusetzen. Der Handelskrieg der USA stößt auf den Widerstand vieler Kräfte in Westeuropa und Japan. Die USA entwickeln sich immer mehr zum Krisenzentrum der kapitalistischen Welt.

Natürlich kommt das tatsächliche Kräfteverhältnis nicht nur in den hier angeführten Zahlen über Industrieproduktion und Export zum Aus- | druck. Hinzu kommen solche Fakten wie wis- | senschaftliches Potential, militärische Kraft, politischer Einfluß u. a. Aber die hier angeführ- | ten Tatsachen zeigen das Wesentliche in der Ent- | wicklung, die bedeutende Veränderung des Kräfteverhältnisses innerhalb des imperialisti- | schen Weltsystems. Die Folge ist, daß die nach dem zweiten Weltkrieg entstandene Macht- | struktur des Vertrags- und Bündnissystems nicht mehr mit dem heutigen Kräfteverhältnis übereinstimmt. An Stelle eines einzigen Macht- | zentrums — der USA — treten immer stärker drei - | Zentren in Erscheinung — USA, Westeuropa und Japan.

Daraus erwachsen viele neue Widersprüche und Rivalitäten zwischen den imperialistischen Staa- | ten, die die kapitalistische Weltwirtschaft unter- | graben, d. h. die Labilität der kapitalistischen Wirtschaftsordnung verstärken. Damit ergeben sich zugleich schon heute viele politische Er- | schütterungen.